

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

137 (16.6.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 15 Mk., Postbezug monatlich 15 Mk. 55 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 70 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Wolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Beilage oder deren Raum 1 Mk., Reklameweile
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 137.

Freitag, den 16. Juni 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Der neue Schweizerische Gesandte in Berlin, Dr. Carlin, verstarb plötzlich am Herzschlag.

Nach einer Meldung der Z.N. belaufen sich die durch die Auffände in Oberschlesien hervorgerufenen Schäden auf 3 Milliarden Mark.

Frankreich wird nach einem Beschluß des Minister- rats auf der Haager Konferenz vertreten sein.

Für Oesterreich bewilligte der französische Senat einen Kredit von 55 Millionen Franken.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Juni. Die Sitzung wird um 2.30 Uhr eröffnet. Am Regierungstisch: Reichsjustizminister Radbruch. Die Interpellation Müller-Franken (Soz.) und Crispian (U.S.P.) über die Vorkommnisse in Königsberg aus Anlaß der Hindenburgfeier wird in der üblichen Frist beantwortet werden. Der Gesetzentwurf über die Erhöhung von Gehältern in der Reichsverwaltung wird in allen drei Lesungen angenommen. Wennfalls angenommen wird der Gesetzentwurf über die Renzessionierung der Pauschbeträge für Spruch- sätze bei den Oberverwaltungsämtern. Der Gesetzentwurf über die Lohnersatzung wird einem Ausschuss überwiesen. Der Gesetzentwurf zur weiteren Entlastung der Gerichte, wonach u. a. die Zuständigkeit der Amtsgerichte für Sachen bis 3000 Mark auf eine solche bis 10000 Mark ausgedehnt werden soll, wird dem Reichsausschuss überwiesen.

Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz.

Abg. Deuschler (D.S.P.), der gestern durch den Unfall des Abg. Deumig an der Verdrängung seiner Rede verhindert worden war, setzte diese fort. Das Gesetz stehe im Widerspruch mit dem Strafgesetzbuch. Dieses fordere die eiserne Verantwortung der Pflegerinnen, jenes nicht. Wir stimmen dem Gesetz zu, weil es bei zweckmäßiger Durchführung zur Gewinnung unserer Jugend beiträgt.

Abg. Lössen (U.S.P.) bedauert, daß die Reichsregierung das Gesetz zu einem Rahmengesetz umgestaltet hat. Der Ausschuss habe das Gesetz weiter verächtelt. Die Sache habe einen großen Teil ihrer Jugendpflege nicht gerade um der Jugend willen geleistet (Bursch. v. Abg. Mumm (D.N.)). Dafür sind Sie nicht verantwortbar! Der Redner erklärt für seine Partei die Annahme des Gesetzes.

Abg. Frau Eiders (Dem.) sieht in dem Gesetz nur ein unvollkommenes Anfang. Leider reformiert dieses Gesetz zu viele Mängel. Nichtverträge sind schlechter als Jugendpflege und Bürokratismus. Der Ausschuss habe einen glücklichen Ausgleich gefunden. Erziehungsrecht und Pflicht der Eltern sind in dem Gesetz nicht berührt. (Abg. Mumm (D.N.) ruft dazwischen: Stimmt nicht!) Die Änderungs- anträge lehnen wir ab.

Frau Lang (Bay.N.P.) wünscht Sorgen für die Wohlfahrt der Jugend nicht nach der Methode eines Gesetzes vom Reich schablonisiert zu sehen, und beantragt, daß das Gesetz erst 1923 in Kraft tritt.

Abg. Heidemann (Romun.): Mit diesem Gesetz will der republikanische Polizeistaat nur die Jugend vor den Folgen des Krieges, des berüchtigten Stahlschusses schützen.

Staatssekretär Schulz bedauert die späte Vorlage des Gesetzes, die aber durch die Überbrückung der verfallenen Interessen notwendig war. Allgemein beziehe ersreulicherweise der Wunsch der Jugend zu helfen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

§ 1 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes, das jedem deutschen Kinde ein Recht auf leibliche und seelische Erziehung sichert, wird unverändert angenommen. § 3 spricht von den mannigfaltigen Aufgaben des Jugendamtes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. § 4 zählt die Tätigkeitsgebiete auf, auf denen das Jugendamt ein reiches Wirken entfalten kann.

Frau Abg. Baran (U.S.P.) wünscht, daß das Jugendamt nicht die freiwillige Arbeitstätigkeit zur Mitarbeit heranziehen soll.

Angenommen wird ein Antrag Lang-Brummann (Bay. N.P.), wonach die Landesgesetzgebung örtliche Einrichtungen zur Unterstützung des Jugendamtes in den Geschäften des Gemeindefortschrittes treffen kann.

Das Gesetz soll am 1. April 1924 in Kraft treten.

Der Gesetzentwurf über die Zulassung der Frauen zu den amtlichen Berufen der Rechtspflege mit dem Rechts- ausschuss überwiesen.

Das Haus verlagert sich auf Freitag nachmittags 2 Uhr. Es entspinnt sich noch eine heftige Geschäftsordnungs- debatte, weil auf Einpruch des Abg. Herz (U.S.P.) die An- träge über die Erbschafts- und Einkommenssteuern, die nach den Beschlüssen des Reichstages gemeinsam mit der Zwangsanleihe verhandelt werden sollen, von der Tages- ordnung gestrichen wurden.

Abg. Dr. Becker (D.S.P.) nennt das einen Bruch des Übereinkommens und behält sich weitere Schritte vor. Die Taktik der Linken sei klar. Sie wolle die Zwangsanleihe verabschieden, aber die Annahme der Erbschaftsteueranträge verhindern. Seine Forderung habe aber die Erfüllung des Übereinkommens beim Steuerkompromiß verlangt.

Schluß 6.45 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Der Reichspräsident hat vor set- ner Abreise aus München dem dortigen Korresponden- ten des „Vorwärts“ u. a. gesagt: Ich war mir klar über die innen- und außenpolitische Bedeutung mei- ner Münchener Reise. Die dem Auslande mitteilen den

deutschen Stämmen und letzten Endes der ganzen Nation dienen sollte. Ich lehre von München zurück in dem Bewußtsein, durch die persönliche Führungnahme mit den Führern der bayerischen Politik und Wirt- schaft diesen Ausgleich gefördert und die Gesichts- losigkeit des deutschen Volkes in seinem Wiederaufbauwillen nach innen und außen neuerdings zum Ausdruck gebracht zu haben. Die Reichspresse wird wahrscheinlich über das Jöhlen und Pfeifen mancher Straßendemonstrationen ein großes Geschrei erheben. Das kann und darf mich nicht führen. Ich habe auch in anderen Orten Bäumelein gegen mich als Repräsentanten der Republik schon zur Genüge erlebt. Solange nur gepfeiffen wird, können wir ruhig am Aufbau der Republik weiter schaffen.

München, 14. Juni. Gestern früh begab sich Reichs- präsident Ebert in Begleitung des bayerischen Mi- nisterpräsidenten Graf Berchthold, des Ministerial- direktors Schmeier, des Handelsministers Hamann, der Staatssekretäre Franz und Stöckel, des Vorsitzenden der Aktiengesellschaft Walchenseewerke, v. Killing, des ver- dienten Vorkämpfers des Walchenseewerkes, Dr. Os- kar v. Müller, des Staatsrats Kegel, des bayerischen Gesandten Dr. v. Freger und des Ministerialdirektors Dr. Meißner mit Sonderzug nach Mittenwald zur Besichtigung der Walchenseewerke. Von Mittenwald aus wurde im Kraftwagen die Fahrt zur Werkstätte des Walchenseewerkes bei Krümm unternommen und die Besichtigung einer Besichtigung unterzogen. Hier- auf erfolgte die Weiterfahrt über Ballgau längs des Ueberleitungsstamms zum Waldsee nach Urfeld. Dort wurde der Stollenlauf durch den Kesselberg besich- tigt. Hierauf begab sich Reichspräsident Ebert zu dem fränkischen Parteifreund Georg v. Bollmar auf Kohnsch, um ihm einen persönlichen Besuch abzustatten. Die Fahrt ging dann über die Kesselbergstraße zum Kraft- haus in Altfisch. Dort wird in diesen Tagen mit der Legung der Hochdränge begonnen. Der Reichsprä- sident und die circa 30 anderen Teilnehmer an der Besichtigung gewannen einen überaus erhellenden Ein- druck von der Großartigkeit und technischen Vollen- dung dieser allmählich der Fertigstellung entgegen- gehenden Anlagen. Bei der Ankunft in München um 1/5 Uhr nachmittags verabschiedete sich folgende der Reichspräsident von den bayerischen Ministern, dankte für die gütliche Aufnahme und trat um 5 Uhr mit dem demnächstigen Schnellzug die Rückreise nach Berlin an.

Berlin, 14. Juni. Wie wir zuverlässig hören, werden die Finanzminister der Länder in den nächsten Tagen in Berlin zu einer wichtigen Besprechung über neue Steuern zusammenzutreten.

14. Juni. Anlässlich des Erscheinens der ersten sechs Bände der diplomatischen Akten des Aus- wärtigen Amtes über die „Große Politik der euro- päischen Kabinette 1871—1914“ veranstaltete die Deut- sche Gesellschaft 1914 in ihren Räumen eine Zusammen- kunft führender Persönlichkeiten des öffentlichen Le- bens, bei der der Reichsminister Dr. Rathenau in einer Rede u. a. sagte, es handle sich bei dem Werk nicht nur um eine wissenschaftliche Arbeit, sondern um eine „ethische Tat des deutschen Volkes“. Es liegt ein Werk vor, das das Motto tragen sollte: „Im Dienste der Wahrheit!“ Die dunklen Mächte des Haf- ses und der Verdächtigung, die seit dem Weltkrieg die internationale Atmosphäre vergiften, dürfen unter kei- nen Umständen ihre bösen Wirkungen bereinigen. Unser Suchen und Verben um die Wahrheit wird nicht ruhen, bis im Namen der Geschichte ein befugtes Tribunal einen Spruch gefällt hat.

Berlin, 14. Juni. Der Schweizer Gesandte Gaston Carlin, der erst seit dem 24. Mai d. J. in Veran. weil, ist plötzlich einem Herzschlag erlegen. Bei einem Spa- ziergang in der Siegesallee wurde er plötzlich ohnmächtig. Man brachte ihn zur Charité, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Er wurde sofort in seine Wohnung gebracht.

Berlin, 14. Juni. Wie dem „Berliner Volksanz.“ aus Kattowitz gemeldet wird, sollen im Laufe die- ser Woche Eisenbahn, Post und Polizei an die neue polnische Verwaltung übergeben und vermutlich wird auch die deutsche Justiz in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit einstellen. Man rechnet damit, daß die Ueber- gabe der Polizei in Kattowitz am Donnerstag, 15. Juni, erfolgt, daß am Freitag, 16. Juni, das inter- alliierte Militär aus Kattowitz abzieht und daß der Einzug des polnischen Militärs und damit die militä- rische Besetzung der ersten Zone am Samstag, 17. Juni, erfolgt.

Zur Uebergabe der Eisenbahn wird bekannt, daß vor einigen Tagen einzelne Abteilungen der Eisenbahn- direktion Kattowitz, sowie einige an der alten deutsch- polnischen Grenze gelegenen Bahnhöfe, u. a. der Bahn- hof von Pieß an die neuen polnischen Behörden über- geben wurden. Die Hauptverwaltung der Eisenbahn- direktion Kattowitz sei gestern übergeben worden, der Bahnhof Kattowitz wird heute übergeben werden. Der gesamte Eisenbahnbetrieb in Polnisch-Oberschlesien wird heute nachmittags um 5 Uhr von dem Beamten- apparat der neuen polnischen Eisenbahndirektion über- nommen. Der gewisse Schwierigkeiten im Eisenbahn- betrieb ist man von vornherein gefaßt, da zu wenig eingearbeitetes Personal zur Verfügung steht.

Die neue polnische Grenze Oberschlesiens soll erst in einigen Wochen, wie es heißt, am 13. Juli in Kraft treten. Für den Einzug der polnischen Trup- pen werden in einigen Orten Ehrenforten errichtet. Die Ankunft Calonders wird für den 15. Juni er- wartet.

Berlin, 13. Juni. Das Reichswehrministerium gibt zu den blutigen Zusammenstößen in Königsberg folgende Mitteilung ab: Den Reichswehrangehörigen ist die dienst- liche und außerdienstliche Teilnahme an den Veranstal- tungen der Vereine verboten, da diese von den zustän- digen Zivilbehörden des Reichs und Staats als politische Veranstaltungen erklärt worden waren. Das Verbot galt jedoch nicht für die Teilnahme an Veranstaltungen der staatlichen und kommunalen Behörden, sowie an den internen militärischen Feiern. Letztere waren ausdrück- lich vom Reichswehrministerium gestattet. Beim Ab- marsch zu einer solchen internen Feier, nämlich zu der Parade auf dem Rajernhof der Pionierkaserne, kam es zu den berüchtigten Zusammenstößen. Als Beweis für die Energie, mit der die Angriffe von den Demonstranten geführt worden sind, ist hervorzuheben, daß einem In- teroffizier der Artillerie der Karabiner entrissen wurde. Ein Karabiner wurde durch Steinwürfe zerrümmert. Es regnete förmlich Steine, so daß den Mannschaften nichts weiter übrig blieb, als zu den Waffen zu greifen. Eine im preussischen Ministerium eingegangene telepho- nische Meldung des Oberpräsidiums in Königsberg be- stätigt im wesentlichen die bisherigen, von den Zusam- menstößen bekantnen Meldungen; ungefähr 30 Soldaten standen einer etwa 1000köpfigen Menge gegenüber. Es wurden etwa 12—15 Schüsse abgegeben, 4 Personen wurden verwundet und eine getötet.

Berlin, 14. Juni. Interessant ist die Stellung der Presse zu dem Ergebnis des Erzbischofs-Prozesses in Dönn- burg. Die „rote Fahne“ spricht von einem Siege der Kon- trevolutionäre. Nach dem „Vorwärts“ kann der Aus- gang dieses Prozesses nur dazu führen, daß das Vertrauen zur deutschen Rechtsprechung wieder um einige Grade sinkt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat der Prozeß die wünschenswerten Klärungen über den Mord an Erzbischof nicht gebracht. Erst wenn man die eigentlichen Mörder festge- nommen und vor Gericht gebracht haben wird, wird auch ein klares Urteil über die Rolle, die Klinger bei dem gan- zen Unternehmen gespielt hat, zu fällen sein. Die „Zeit“ begrüßt den Ausgang des Prozesses, der dem Rechten gab, was des Rechten ist, gleichgültig, wie man sich parteipolitisch dazu stellt. Die „Tägliche Rundschau“ sagt, der Freispruch beweise für den großen politischen Fall Erzbischofs nichts. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Gegen dieses Urteil dürfte wohl auch die Anklagegruppe nichts einzuwenden ha- ben, da sie von Anfang an mit Nachdruck betont hat, mit welcher Sorgfalt die Geschworenen ausgewählt waren, die alle politischen Meinungen vertraten.

Cuxhaven, 14. Juni. Die Entente fordert, daß die Bälle der Minendepots niedergelegt werden und zwar hin- ter vier Monaten, in welsch kurzem Zeitraum nach sachver- ständlichem Urteil diese umfangreichen Arbeiten erst nicht auszuführen sind. Die Fortschaffung dieser Erdmengen wird dem Reiche 600 000 Mk. Kosten verursachen.

Leipzig, 14. Juni. Zum Tode des Generalland- schaftsdirektors Rapp wird mitgeteilt, daß seine Leiche am Dienstag vom Leipziger Bahnhof aus nach der Heimat des Verstorbenen, Kleinodsch, überführt wor- den ist.

Essen, 13. Juni. Nachdem infolge der Ablehnung der Ueberbrückungen und des Lohnabkommens der Berg- arbeiter die Voraussetzungen für dieses Abkommen in Wegfall gekommen sind, hat die Regierung neue Ver- handlungen für erforderlich gehalten. Am Mittwoch, 14. Juni, sollen Zentralverhandlungen mit den sämt- lichen Bergarbeitern in Berlin stattfinden.

Idstein i. Taunus, 14. Juni. Die 19jährige Frida Gudes begab sich am Sonntag nachmittag zu einer Festlichkeit in einem benachbarten Dorfe. Als das Mädchen am Montag früh nicht zurückgekehrt war, machten sich die Polizei und die Sanitätskolonne auf die Suche. Sie fanden schließlich das Mädchen in einem Kornfelde in unmittelbarer Nähe der Stadt ver- gewaltigt und erdrockelt vor. Als der Tat dringend verdächtig wurden von der französischen Be- hörde zwei Angehörige des hier garnisonierten 1. Bataillons des 23. algerischen Zi- cailleregiments verhaftet.

Köln, 13. Juni. In dem Prozeß gegen den Sonder- bündler Smeets wegen Beleidigung des Reichsprä- sidenten fällt das Gericht folgenden Urteil: Der An- geklagte wird wegen Beleidigung des Reichspräsi- denten (§ 285 und 186 R.St.G.B.) unter Zusammen- ziehung der Strafe, auf die dieselbe Strafkammer im März d. J. gegen Smeets erkannt hat, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe vom März betrug 5 Monate Gefängnis. Die zum Druck benutzten Platten sind unbrauchbar zu machen. Die noch vorhandenen Stücke der Ausgabe der „Rheinischen Republik“, die den unter Anklage befindlichen Aufsatz enthalten, sind einzuziehen. Der Urteilstenor und Auszug aus der Urteilsbegründung sind auf Kosten des Angeklagten

in der „Rheinischen Republik“, der „Kölnischen Zeitung“, der „Kölnischen Volkszeitung“ sowie in der „Rheinischen Zeitung“ und anderen Blättern zu veröffentlichen.

München, 13. Juni. Ueber einen Anschlag auf die „Münchener Post“ teilt die Polizeidirektion folgendes mit: In der Nacht vom 10. auf 11. Juni wurde eine Auslage des Gebäudes der „Münchener Post“ eingeschlagen und in die Geschäftsräume drei Handgranaten abgeworfen. Die Handgranaten waren zu drei Vierteln abgebrannt und scheinbar erloschen, ohne zu zünden und die Handgranaten zur Explosion zu bringen. Außer der Zerkümmern der Scheibe wurde kein weiterer Schaden angerichtet.

Frankreich und die Haager Konferenz.

Paris, 14. Juni. Die Wahl der französischen Sachverständigen für die Haager Verhandlungen, über die man sich im gestrigen Kabinettsrat nicht einig werden konnte, und die nunmehr Poincaré anvertraut wurde, läßt ihren Erfolg erst im Lauf des heutigen Tages als sicher erscheinen. Die Ernennung folgender Experten ist in Aussicht gestellt: Alphand, Direktor der Abteilung für Privateigentum, Finanzinspektor Chastel, Massali, Bonnet und Prater. Da es nunmehr ist, daß die Sachverständigen zur Eröffnung im Haag noch rechtzeitig eintreffen, wird der französische Gesandte im Haag, Benoist, die französische Regierung in der Eröffnungssitzung vertreten. Die Kreditaktion, die im französischen Parlament zur Verhandlung kam, stellt sich so, daß der Kammer der Antrag auf Bewilligung eines Kredites für den Haag in Höhe von 250 000 Fr. vorgelegt wird. In Wirklichkeit sind aber von den für Gesamtwert bewilligten Krediten noch 180 000 Frs. übrig geblieben, so daß nur noch 50 000 Frs. zu bewilligen sind. Im allgemeinen wird angenommen, daß die Rolle der französischen Vertreter bei den Haager Verhandlungen, die mit den Sowjets stattfinden werden, in der Vorkonferenz, die vom 15. bis 20. Juni im Haag unter Ausschluß der Pressen tag, bestimmt wird. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die Besprechung zwischen Lloyd George und Poincaré, die am 19. Juni erfolgt, wahrscheinlich schon in den Zeitungen behandelt wird. Jedenfalls kann sich Frankreich nach den letzten Meldungen von Washington auf keinen Fall nach dem amerikanischen Beispiel richten, da ein amerikanischer Staatssekretär erklärt haben soll, die amerikanische Regierung werde trotz der Einladung von verschiedenen europäischen Staaten nicht einmal einen offiziellen Beobachter zur Haager Konferenz entsenden. Die Vereinigten Staaten werden sich damit begnügen, von der holländischen Vertretung in Washington Berichte über die Verhandlungen im Haag entgegenzunehmen.

Die neue Reparationsnote.

Paris, 14. Juni. Wie der „Matin“ mitteilt, erinnert die an Deutschland zu richtende Note der Reparationskommission die Reichsregierung daran, daß das Scheitern der Arbeiten des Gesamtschusses sie keineswegs von den einmal übernommenen Pflichten entbinde.

Ausland.

Wien, 14. Juni. Mit Rücksicht auf die Vorgänge am Montag an der Wiener Börse kündigte die Regierung einschneidende Maßnahmen an, um der Panikmischung der Bevölkerung zu begegnen. Die Regierung erklärt, daß die Bevölkerung mit Hilfe der Vorbereitungsmaßnahmen entgegenzusehen könne. Der Bundeskanzler Dr. Seipel hat die Führer der parlamentarischen Parteien ersucht, der übertriebenen Beunruhigung der Bevölkerung, die sich in Angstkäufen äußert, entgegenzuwirken, weil diese Angstkäufe nur die Deuereckung erhöhen.

Rom, 13. Juni. Der Nationalrat der sozialistischen Partei Italiens ist in Rom zusammengetreten und hat die Diskussion über eine Aenderung der Partei-Taktik, die auf eine tätige Mitarbeit an der Regierung hinführt, begonnen. Die Führer des Gewerkschaftsbunds betonten, daß die bisherige Taktik der sozialistischen Partei

sich nicht bewährt und nicht zur Erreichung der vorgesehnen Ziele geführt habe. Sie empfehlen daher eine tätige Mitarbeit an der Regierung, da auf diese Weise die Rechte des Proletariats besser verteidigt werden könnten als bei einem Verharren in der Opposition gegenüber der Regierung. Von extremer Seite wurde auf die Gefahr einer Versöhnungspolitik gegenüber der Regierung hingewiesen und ein Festhalten an der bisher geübten Politik dringend gefordert.

Paris, 13. Juni. Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in London berichtet, daß die Frage des französischen Rechtes, besondere militärische Sanktionen gegen Deutschland anzuwenden, bei der Unterredung Poincarés mit Lloyd George zur Behandlung kommen werde. In offiziellen englischen Kreisen erklärt man, daß Poincaré versuchen werde, die Unterstützung Englands für wirtschaftliche „Sanktionen“ zu erlangen, falls die englische Regierung die Unterstützung in der Frage der militärischen „Sanktionen“ verweigern würde.

Poincaré wird am Freitag Paris verlassen, um sich nach London zu begeben. Marschall Petain wird bereits am Donnerstag nach London fahren, um dort eine Rundreise für die Verstärkung der englisch-französischen Freundschaft anzubahnen. — Der Korrespondent des „Journal“ meldet aus London, daß man in politischen englischen Kreisen nach dem Mißerfolg des Anlehenskomitees der Reise Poincarés nach London besondere Wichtigkeit zumißt. Weder Frankreich noch die Alliierten würden über die Reparationsfrage einen Beschluß fassen, bevor diese Zusammenkunft stattgefunden hat. — Der Londoner Korrespondent des „Zeit Journal“ will aus guter Quelle wissen, daß die Reise Schanzers nach London mit derjenigen Poincarés zusammenfallen wird. Trotzdem die Reise Schanzers noch nicht offiziell bestätigt worden, sei, spricht man allgemein in politischen Kreisen davon. Gewisse Reaktionen behaupten, daß der italienische Außenminister sich mit dem Abschluß eines englisch-italienischen Bündnisses beschäftigen werde.

Badischer Landtag.

Neue Anträge.

Karlsruhe, 13. Juni. Im Landtag haben mehrere Zentrumsgesandte einen Antrag eingebracht, der die Aenderung des Bürgerrechtsgesetzes zum Gegenstand hat. Nach diesem Antrag soll der § 56 des Gesetzes über die Rechte der Gemeindeglieder und die Erwerbung des Bürgerrechts folgende Fassung erhalten: „Die namentlichen Bestimmungen treten bei der Witwe eines Gemeindeglieders ein. Ausgenommen von dem Verlust des Bürgergenusses für die Dauer ihrer Abwesenheit sind die Bürgergenossen, die außer dem Orte auf längere oder kürzere Zeit in Dienst treten oder mangels ausreichenden Unterhalts gezwungen sind, den Ort zu verlassen.“ Weiter haben Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, des Landbundes, der Deutsch-Nationalen, der Demokraten und des Zentrums einen Antrag eingebracht, wonach in Baden Land-Krankenkassen in den Bezirken eingeführt werden sollen, die eine dafür ausreichende versicherungspflichtige landwirtschaftliche Bevölkerung haben. — Die Unabhängigen haben eine förmliche Anfrage eingebracht, die sich gegen die antisemitische Agitation richtet. Von den Kommunisten liegen zwei förmliche Anfragen vor, die eine hat die Reimmentschneide und die andere den Abschleppungsbereich des Landbundes am Bezirk Lahr zum Gegenstand.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 14. Juni. Der Bad. Landtag vertagte sich gestern auf den 20. Juni, nachm. 1/2 Uhr.

Bruchsal, 14. Juni. Der Bürgerausschuß hat vorgeschlagen, der Ernennung des Ministerialrats Dr. Fritz Hirsch zum Ehrenbürger der Stadt zugestimmt.

Heidelberg, 14. Juni. Die Polizei hat ein Dienstmädchen verhaftet, das auf mehreren Monatsstellen Wäsche und Kleidungsstücke im Gesamtwert von 100 000 Mark gestohlen hat.

Mosbach, 14. Juni. Bei Sprengarbeiten wollte der Arbeiter Hch. Gregori nach einem nicht losgehenden Schuß sehen. In demselben Augenblick entlud sich der Schuß und Gregori erlitt lebensgefährliche Verletzungen; auch einige andere Arbeiter wurden verletzt.

Karlsruhe, 14. Juni. Das letzte Gericht hat jetzt die beiden Kirchenräuber, die feinerzeit in der Schloßkirche von den Melanien des hl. Theodorius und der hl. Theodora er-

stolzen 100 Steine, die sie zur Belohnung stellen ausstrahlen abgeurteilt. Der eine der Angeklagten war in der letzten Zeit auf seinen Gefängnisstand untergebracht worden. Die Diebe hatten, wie noch erinnert sein dürfte, die Steine noch im Besitz, als sie in Köln verhaftet worden waren. Der eine der beiden Angeklagten, Heimrich, wurde wohl für gering minderwertig, jedoch für keine Zeit verantwortlich erklärt und erhielt 2 Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Der zweite Angeklagte namens Herz wurde noch wegen einer anderen Straftat abgeurteilt, die er feinerzeit beim Militär begangen hatte. Er hatte damals einem Kameraden einen größeren Geldbetrag entwendet. Herz erhielt eine Gesamtstrafe von 2 Jahren drei Monaten Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Offenburg, 14. Juni. In der Mitteilung, daß gegen eine größere Anzahl Zeitungen Klage wegen Vergehens gegen § 17 des Preßgesetzes (Veröffentlichung v. Mitteilungen aus der Anklagebehörde des Rillingerprozesses) erhoben worden sei, wird mitgeteilt, daß das Verfahren sich vorläufig nur gegen ein Offenburger, ein Pforzheimer und ein Mannheimer Blatt richtet.

Freiburg, 14. Juni. Ihr 625jähriges Bestehen kann am 17.—19. Juni die hiesige Schützenvereinsgesellschaft, die wohl die älteste deutsche Schützengilde ist, feiern. In Verbindung mit dem Fest steht am Sonntag den 18. Juni eine Tagung des Badischen Schützenverbandes.

Zimmendingen, 14. Juni. Der Sohn der Lokomotivführerswitwe Zimmermann, der in einer Maschinenfabrik als Lehrling tätig ist, wurde von der Transmissionsion erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb. — In Möhringen konnten drei Ehepaare am demselben Tag das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Dehringen (bei Rastatt), 14. Juni. Eine hiesige Landwirtschafsfrau goß Spiritus in einen Kochapparat, der noch Glut enthielt. Die Spiritusflamme explodierte und die Frau erhielt lebensgefährliche Verletzungen.

Karlsruhe, 14. Juni. Der süddeutsche Tabakbau hat in den letzten Jahren eine eigenartige Entwicklung durchgemacht. Begreiflicherweise ist er in den ersten Kriegsjahren, infolge Mangels männlicher Arbeitskräfte, nicht nur in Baden, sondern auch in Bayern, Württemberg und Hessen ganz erheblich zurückgegangen. Die Anbaufläche hat sich in den genannten Ländern um zwei Fünftel bis zur Hälfte verringert. Auch die Zahl der Pflanzler ist in den ersten Kriegsjahren bedeutend kleiner geworden; in Baden gingen sie von 33 000 im Jahre 1913 auf 20 000 im Jahre 1915 zurück. Seit 1916 aber hat der Tabakbau in ganz Süddeutschland lawinenartig zugenommen; am wenigsten in Baden, wo sich die Zahl der Pflanzler im Jahre 1920 gegenüber dem Jahre 1915 nur verdoppelt hat. Dagegen beträgt die Zunahme der Zahl der Tabakpflanzler im Jahre 1920 in Bayern das 30fache, in Württemberg das 29fache, in Hessen das 25fache gegenüber dem Jahre 1916. Ebenso lawinenartig wie die Zunahme der Tabakpflanzler in den Jahren 1916/1920, war der Rückgang im Jahre 1921. Innerhalb eines Jahres hat sich die Zahl der Tabakpflanzler in Süddeutschland insgesamt um 200 000 verringert; auch die Tabakanbaufläche ist im letzten Jahre in den süddeutschen Ländern erheblich kleiner geworden. Nach wie vor steht Baden hinsichtlich der mit Tabak angepflanzten Fläche, sowie hinsichtlich der Zahl der Pflanzler unter den süddeutschen Ländern an erster Stelle.

Aus Stadt und Bezirk.

— Oberamtmann Geh. Regierungsrat Bichel in Mosbach (aus Durlach) in den Ruhestand versetzt.

Durlach, 16. Juni. Das Bezirks Sommerfest verbunden mit 10 jährigem Stiftungsfest des Demokratischen Ortsvereins Durlach-Aue, welches letzten Sonntag wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, wird am Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf den Biergarten beim Fischhaus abgehalten werden. Herr Staatspräsident Dr. Dummel hat sein Erscheinen zugesagt. Die Durlacher Parteifreunde sammeln sich nachmittags 2 Uhr beim Amalienbad.

— Das neue Landeskirchensteuergesetz. Dem bad. Landtag ist heute der Gesetzentwurf über die Aenderung des Landeskirchensteuergesetzes und des Ortskirchensteuergesetzes im Druck zugegangen. Eine Aenderung der bisher bestehenden Kirchensteuergesetze

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Danstein.

(Nachdruck verboten.)

62) Frau Christine war wütend. Sie ging in ihrem Zimmer auf und ab und castete wie eine Wöwin im Käfig, während Erlo in Tränen gebadet auf dem Sofa lag. Aber sie war eine kluge Frau und mußte sich sagen, daß das Spiel verloren sei.

Sie telegraphierte kurz zurück, daß sie einverstanden sei, im übrigen aber sich vollständig von ihrer Nichte loszage.

Kurz darauf reiste Dr. Schimper nach Nikolaiten. In seiner Begleitung befand sich der Fortmeister, und sein Gesicht war oergnügter als je.

An einem der nächsten Tage aber erhielt Adolf ein umfangreiches Schreiben vom Rechtsanwalt Höber in Nikolaiten und an diesem Abend kam er nicht mehr zum Vorschein. Er hatte in seiner Kammer gelegen und in Schmerz und Freude in die Kissen seines Bettes geweint.

Im Spätsommer desselben Jahres fand im Hause des Fortmeisters in Allenstein die Hochzeit des Privatdozenten Dr. Schimper mit seiner Agnes statt. Der Onkel — denn hatte es sich nicht nehmen lassen, die Hochzeit auszurichten und jeder, der ihn an diesem Tage zwischen Mutter Schimper und der würdevollen Frau Katharina Wendland aus der Kirche kommen sah und dann bei der Tafel das Hoch auf die Neuwermählten ausbringen hörte, war von ganzer Seele entzückt über den prächtigen alten Herrn und wünschte nichts sehnlicher als auch „Onkel“ zu ihm laden zu dürfen.

Wieder prangten die Bäume und Sträucher am Bahnhöfe in herrlicher Sommerpracht. Das alte Herrenhaus zu Glatz war mit frischen Blumen geschmückt, die ihre roten Köpfe aus dem braunen Solowert hervorreckten.

Draußen aber stand das Korn in hohen prächtigen Ähren. Das Vorwerk war durch den Ankauf anderer Teile

bedeutend vergrößert und ein zweites, ebenfalls idyllisch im Busch und am Wasser gelegenes Giebelhäuschen erhob sich auf diesem neuen Bauwerk.

Aus diesem Hause aber trat ein junger Mann in sauberer Kleidung. Zwar seine Gestalt war auch jetzt nicht anders geworden, aber auf seinem gefunden, gutmütigen Gesicht lag Friedlichkeit und Lebensfreude.

Als Adolf, denn niemand anders war es, mit frohem Lächeln die Felder überfah, trat ein alterndes Fräulein hinter ihn.

Auch ihr Gesicht zeigte den friedlichen Ausdruck zufriedener Menschen.

„Komm heute nicht so spät vom Felde, Adolf!“

„Gewiß nicht, Martha, heute kommen ja Schimper, um ihre Ferien bei uns zu verleben.“

Wirklich, sie waren es beide. Der Fortmeister hatte es sich nicht nehmen lassen, das durch Ankauf zu einem stattlichen Gut vergrößerte Glatz dem jungen Paar zur Hochzeit zu schenken. Nach seinem Tode, den er noch in recht weiter Ferne hoffte, sollte diesen ja doch sein ganzes, bedeutendes Vermögen zufallen. Zur Bedingung aber hatte er gemacht, daß jenes neue Häuschen erbaut werden und daß Adolf mit der Nichte Martha gemeinsam dort wohnen und das Gut selbstständig bewirtschaften sollten.

Das war der Inhalt jenes Briefes, den Adolf vom Rechtsanwalt Höber empfing.

Im Laufe der Zeit hatte er es gelernt, in Agnes nichts als eine liebe Schwester zu sehen, die treu zu ihm halten wollte, wie ihn auch mit dem ihmischen zum Professor ernannten Dr. Schimper eine ehrliche Freundschaft verband.

In den langen Winterabenden fand er nun auch die so ersehnte Gelegenheit, an den Büchern, die ihm reichlich zufließen, seinen wissensdurstigen Geist weiterzubilden.

Agnes aber war reslos glücklich. Im Winter war sie in Königsberg die treue Mitarbeiterin ihres Vaters, wie sie es einst ihrem Vater gewesen, im Sommer aber lebten sie in dem gemüthlichen alten Hause, das ihnen ein trauliches Nestlein geworden war.

In Wozgenen war es weniger gut gegangen. Obgleich die Nächstbetrefften nichts darüber gesprochen hatten, war doch so manches durchgedrungen und viele hatten sich vom Verkehr mit der Baronin zurückgezogen. Der Baron war öfter als je auf Reisen und Erlo ging in verbittertem Groll umher. Ihre Hoffnungen, eine glänzende Partie zu machen, wurden immer geringer und man munkelte, daß Welter Erwin nun doch noch Ausichten habe, einst als Schwiegersohn und Erbe aufgenommen zu werden.

Von urkräftiger Bakstimmte ertönte ein dröhnender

Jodler.

Der alte Stanislaw hielt den Jagdwagen an und ehe Professor Schimper von demselben herunterkam, war der ewig junge Fortmeister schon abgesprungen und kradete seiner Schwiegermutter, wie er Agnes zu nennen liebte, die Hand entgegen.

Vor dem alten Herrenhaus, dicht an der kleinen Buchst, auf der sich zwischen den Schwänen ein neues, blitzsauberes Boot schaukelte, war die Tafel gerichtet. Sie prangte im schönsten Schmuck und wer sie sah, hätte meinen können, daß sie zu einer besonders großen Feillichkeit so herrlich hergerichtet sei. Und des Fortmeisters Ankniff galt ja dem Hause noch stets als ein Fest.

Mitten auf der Tafel stand eine mächtige Dornle, aber der Inhalt war noch nicht gemischt. Dies Amt gehörte dem Onkel Fortmeister und niemand verstand es so gut wie er!

Dalb saßen sie alle vergnügt beisammen, natürlich auch Adolf und Martha. Der Alte aber füllte die Gläser und schaute fröhlich seinen Nissen und Agnes in ihren glücklichen Augen.

Draußen, jenseits des Sees aber schaute aus den Bäumen grau, wie netzisch auf das junge Glatz des „Haus der Gnade“.

— G a d e. —

war notwendig, nachdem die Rechtsgrundlagen der badischen Kirchensteuererhebung weggefallen sind, weil das Reich die hauptsächlichsten Steuerquellen an sich gezogen hat. Mit dem Reichseinkommen-, dem Körperschafts- und dem Grund- und Gewerbesteuererhebung sind die rechtlichen Grundlagen für die Kirchensteuererhebung niedergelegt. Den Weg der Erhebung zeigt das Landessteuererhebungsgesetz, das in seinem § 15 die Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts für befugt erklärt, Zuschläge zu den Reichsteuern zu erheben, die an Stelle der bisherigen Landes- oder Gemeindesteuern getreten sind. Der Zweck des vorliegenden Gesetzes ist die Anpassung der beiden badischen Kirchensteuererhebungsgesetze an die neuen Reichsgesetze, sowie an das badische Grund- und Gewerbesteuererhebungsgesetz.

Blitzgefahr und Brandentschädigung. Die zahlreichen Gewitter der letzten Tage haben eine ganze Reihe größerer Brände zur Folge gehabt und es hat sich auch hier wieder die alte Erfahrungstatsache gezeigt, daß die Abgebrannten eine volle Brandentschädigung nicht erhalten konnten, weil sie es trotz wiederholter Aufforderung der Versicherungsvereinigungen und der Behörden unterlassen haben, ihr Hab und Gut dem Zeitwert entsprechend gegen Feuergefahr zu versichern. Wer dies vernachlässigt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er im Brandfalle nur einen Teil seines Schadens ersetzt erhalten kann. Es ist immer noch nicht genügend bekannt, daß in jedem Schadenersatzverfahren festzustellen ist, welchen Wert die versicherten Sachen am Brandtage gehabt haben. Wenn nun der Brandtagswert höher ist als die Versicherungssumme, so wird die Entschädigung in gleichem Verhältnis gekürzt. Ist beispielsweise eine Wohnungseinrichtung, die mit Mk. 20.000 versichert war, aber einen Brandtagswert von Mk. 200.000 hatte, zur Hälfte abgebrannt, so erhält der Versicherte nicht etwa die vollen Mk. 20.000 als Entschädigung, sondern nur ein Zehntel seines Schadens, also Mk. 2.000, weil er die Gesamtheit seiner Sachen nur zum zehnten Teil des Zeitwertes versichert hatte. Hätte er aber statt Mk. 20.000 den vollen Wert von Mk. 200.000 versichert, so bekäme er seinen vollen Schaden mit Mk. 100.000 ersetzt. Will man sich daher vor Enttäuschungen bei der Schadenersatzregulierung bewahren, so prüfe man, ob die Versicherung ausreichend genommen ist. Ergibt sich hierbei eine Unterversicherung, so kann nicht dringend genug geraten werden, schleunigst einen Antrag auf Nachversicherung einzureichen.

Saatensand in Baden. Der Saatensand zu Anfang des Monats Juni hat sich leicht gebessert: Winterweizen steht vielerorts etwas dünn und lückenhaft. Die Kartoffeln und Rüben sind vielfach noch nicht aufgegangen oder in der Entwicklung sehr zurück. Die Feuerernte sowie die Bergung des ersten Kleeschnitts hat da und dort begonnen. Die Berichte über den Stand der Weinberge lauten im allgemeinen recht befriedigend.

Bausparwesen 1922.

Mit Rücksicht auf die gestiegenen Baukosten hat die Reichsregierung eine Erhöhung der Einheitsätze für die Bauspararten beschlossen und eine Erhöhung des Gemeindefonds (Verbands-) Darlehen vorgeschrieben. Das badische Arbeitsministerium hat deshalb mit Ausführensbestimmungen vom 29. Mai 1922 die Einheitsätze für die Bauspararten des Landesdarlehens bei Neubauten wie folgt neu festgelegt:

- A) für das Quadratmeter Wohnfläche:
 - 1. in bäuerlichen Gemeinden und kleineren Städten mit vorwiegend ländlichem Charakter, bei ein- und zweigeschossigen Wohnhäusern 800 Mark, bei dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern 700 Mark;
 - 2. in den übrigen Gemeinden bei ein- und zweigeschossigen Wohnhäusern 900 Mark, bei drei- oder viergeschossigen Mehrfamilienhäusern 820 Mark.
 - B) für das Quadratmeter Stallfläche gleichmäßig 350 Mk.
- Das Landesdarlehen beträgt deshalb bei einer Wohnung von 70 Quadratmeter in der Stadt 63.000 Mark und in den bäuerlichen Gemeinden und kleineren Städten 63.000 Mk. Diese Sätze sind Höchstätze. Die Festsetzung im Einzelnen erfolgt durch das Arbeitsministerium; eine Ermäßigung kann insbesondere eintreten, wenn das Bauvorhaben nicht in jeder Hinsicht einwandfrei, oder wenn mit der Bauausführung bereits begonnen ist. Die erhöhten Sätze gelten grundsätzlich nur für die nach der Fertigstellung der neuen Vorschriften noch zu erhaltenden Bestände. Das Arbeitsministerium ist jedoch bereit, die nach dem 31. Dezember 1921 erlassenen Bestände für Neubauten, bei denen mit der Bauausführung (Beginn der Maurerarbeiten) erst nach dem 14. Mai 1922 begonnen wurde, zurückzunehmen und durch neue Bestände mit den neuen erhöhten Sätzen unter folgenden Bedingungen zu ersetzen:
- a) Die Erhöhung muß zur Finanzierung des Bauvorhabens dringend geboten sein;
 - b) die Gemeinde (Gemeindevorstand) muß ihr Darlehen in der unten genannten Weise erhöhen;
 - c) durch die Erhöhung dürfen die von verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden zugewiesenen oder noch zugewiesenen Mittel nicht überschritten werden.
- Anträge sind von dem Bauherrn beim Bürgermeisteramt einzureichen. Der Ausgleich der durch die Einführung eines Erhöhten für die Grenzfälle etwa entstehenden Härten soll den verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden überlassen bleiben.
- Das Gemeinde- (Verbands-) Darlehen soll auch künftig so hoch bemessen werden, daß es zusammen mit dem vom Bauherrn aufzubringenden Kosten und dem Landesdar-

lehen die Finanzierung des Bauvorhabens ermöglicht. Während das Pflichtdarlehen bisher nur ein Drittel des Landesdarlehens betrug, so muß es künftig mindestens so hoch wie das Landesdarlehen sein. Bei Bauten von Privatpersonen kann es auf zwei Drittel des Landesdarlehens ermäßigt werden. Das Arbeitsministerium kann geneigen, daß das Gemeinde- und Verbandsdarlehen in besonders begründeten Fällen bis auf ein Drittel des Landesdarlehens ermäßigt wird.

Die Landesdarlehen sollen künftig in härterem Umfange als bisher nur für Neubauten vergeben werden. Die Gewährung von Bausparleihen für Ein- und Umbauten und für den Wiederaufbau abgebrannter Häuser soll grundsätzlich den verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden überlassen bleiben und ein Landesdarlehen ausnahmsweise nur dann gegeben werden, wenn ihre finanzielle Leistungsfähigkeit zur Finanzierung des Bauvorhabens nicht ausreicht. Ein Geldes soll gelten, wenn ein abgebranntes Gebäude in erheblicherem Umfange wieder aufgebaut werden soll und die Brandentschädigung und eine etwaige gutachterliche Erhöhung durch die Gebäudeversicherungsanstalt zur Finanzierung des Neubaus nicht genügen sollte.

Verzorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Unter Beteiligung des Reichsverkehrsministeriums, der Vertreter der landwirtschaftlichen Körperschaften und der Düngemittelindustrie fand kürzlich im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Besprechung eines Verkehrsprogramms statt, welches die Verzorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln, insbesondere mit Kartoffeln und Brotgetreide, sicher stellen soll. In dieser wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß der Plan, vom September ab Kartoffeln in ausreichender Menge an die Verbraucher zu bringen, nur dann durchgeführt werden kann, wenn eine Entlastung der Eisenbahn auf anderen Gebieten stattfindet, wenn insbesondere ein erheblicher Teil der Düngemittel bis zum September von den Werken zu den Verbrauchern abgefördert werden ist.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens hat das Reichsverkehrsministerium einen Saisontarif für Düngesätze (Kali) mit Gültigkeit vom 16. Mai 1922 bis 30. April 1923 geschaffen. Eine Ermäßigung von 30 v. H. für die Monate Mai/Juni, von 20 v. H. für die Monate März/April und August und Dezember, von 15 v. H. für die Monate September/Oktober und Januar/Februar vorzusehen. Zum weiteren Anreiz für die Verbraucher beschloß das Reichsverkehrsministerium im Sommer einen Preisnachlaß zu gewähren. Wünschenswert wäre es, wenn die Bezüge von Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen Düngemitteln sich ebenfalls zum Kauf während des Sommers in erheblichem Umfange als bisher entschließen würden, zumal vom 15. September ab eine Erhöhung der Gütertarife für diese Düngemittel stattfinden wird.

Da vom Juli ab bereits die Getreidebeförderung einsetzt, müssen Düngemittel unverzüglich auf die Bahn gebracht werden. Alle am Düngemittelverkehr beteiligten Kreise müssen damit rechnen, daß bei dem im September beginnenden Kartoffelverkehr Düngemittel möglicherweise überhaupt nicht mehr befördert werden können. Auch wird in diesem Wirtschaftsjahr voraussichtlich eine Beschränkung des Düngemittelverkehrs von Mitte September bis Ende November in größerem Umfange als im Vorjahr angeordnet werden, falls dieser den Kartoffelverkehr erheblich behindern sollte. Mit der Wiederaufnahme der Düngemittelbeförderung könnte dann erst nach Eintritt des Frostes, insbesondere vom Januar ab, gerechnet werden.

Bermisfates.

Die Not der Preise. Im März, Reichslisten eingegangen.

Streik eines Kirchenchores. In einem Kirchenchor von St. Stephan getreten, da ihnen verb...

Furchbarer Vatermord. Von den beiden eigenen Söhnen, dem 19jährigen Max und dem 20jährigen Karl, wurde in der Sonntagsnacht der Bäckermeister Karl Schaaf in Knappendorf bei Halle ermordet. Die beiden Söhne kehrten vom Landbergjagen zurück, worauf der ältere der beiden Brüder tödliche Kopfschüsse auf den Vater abgab. Nach den sofort aufgenommenen Ermittlungen ergab sich, daß auch die Frau und die Tochter des Ermordeten mit der grausigen Tat in Verbindung stehen. Die Frau soll ihre Söhne zu der Tat angestiftet haben. Die Mörder wurden verhaftet.

Der Berliner Fernverkehr zu Pfingsten. Erst jetzt liegen die genauen Zahlen vom Pfingst-Eisenbahnverkehr im Direktionsbezirk Berlin vor. In den 4 Tagen vor dem Fest wurden im Fernverkehr 385.258 Fahrkarten verkauft, das sind 56.893 mehr als in den 4 Vorpfingstagen 1921. An dem Mehr ist der Steintiner Bahnhof mit 24.454 Fahrkarten beteiligt. Es fol-

gen der Anhalter Bahnhof mit 13.850, Charlottenburg mit 4.907, Zoologischer Garten mit 4.066, der Schleifische Bahnhof mit 2.327, der Lehrter mit 1.777.

40.000 Mk. für einen Stör. Dieser Tage fing ein Fischer in Altenwerder einen Kogen im Gewicht von 148 Pfund. Beim Auseinandernehmen fand man in ihm 33 Pfund Kogen, der bekanntlich als Kaviar geschätzt wird. Der Fischer verkaufte das Pfund Kaviar für 1.005 Mk.; für das Pfund des einzelnen Störfleisches erhielt er auf dem Fischmarkt in Hamburg 48 Mk., so daß ihm dieser einzige Fisch die Summe von annähernd 40.000 Mk. brachte.

Säntentlassung einer Vatermörderin. Die 20 Jahre alte Arbeiterin Elisabeth Bathauer, die ihren Vater, den Stubenmaler Bathauer aus der Berliner Straße in Berlin-Buchholz, der sie und ihre inzwischen verstorbene Mutter in der Trunkenheit oft schwer mißhandelt hatte, tötete, ist jetzt aus der Haft entlassen worden. Der Verteidiger hatte beantragt, die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen. Diefem Antrage ist stattgegeben worden. Auf Grund der Gutachten der Gerichtsärzte ist nunmehr die Haftentlassung erfolgt.

10 Millionen Mk. Geldstrafe. Zu 10 Millionen Mk. Geldstrafe wurde der 28jährige Leo Weg von St. Gallen von der Strafkammer Ravensburg verurteilt. Durch Vermittlung einer Speditionsjirma beförderte er eine ungeheure Masse Textilwaren über die Grenze nach Friedrichshafen und Berlin ohne die hierzu erforderliche Einfuhrbewilligung zu haben.

Der Schiffbruch der „Villa Franca“. „Daily Mail“ zufolge sind bei dem Schiffbruch des argentinischen Dampfers „Villa Franca“ an der Küste von Paraguay im ganzen 130 Personen ungetommen. Es wird angenommen, daß das Schiff entgegen den Vorschriften eine große Ladung Petroleum an Bord hatte.

Man hat Berlin die unentschiedene Stadt genannt. Nicht mit Unrecht; denn Berlin ist russische Großstadt, in der die Entente regiert. Die Russen sind frei, unterstehen nicht dem Zepher der Entente, nur die Deutschen. Wie in Berlin, ist jetzt auch in Dresden Ausland Trumpf. In der Technischen Hochschule hielt ein englischer Professor Vorträge. Eine sozialistische Zeitung nannte diesen Professor den sympathischen Typ des englischen Gelehrten im Gegensatz zu dem — deutschen. Recht so! Im Zentraltheater in Dresden spielt man Pitt und Joz und Mannequin, im Schauspielhaus tanzt ein russisches Ballett. Auf der Elbe ist kaum ein Kahn deutsch, alles tschechisch. Auf dem „Weißen Hirs“ alles international, in den Schlemmerlokalen Ausländer, Balalausländer. Warum auch nicht? Das neue Deutschland ist ja international!



Am kommenden Sonntag hält der Karlsruher Turn- und Sportklub auf dem Plage des hiesigen Turnvereins von seinen Faustballspielen der Nachwuchs- und Amateureklassen, sowie Jugendturnen. Da das Faustballspiel sich in den letzten Jahren ziemlich ausbreitete und immer neue Anhänger erobert, hat sich auch die Ballfächerarbeit, Technik, Refinement in den meisten Mannschaften auf eine hohe Schwung genommen, das es im sportlichen Gemüß in dieses Spiel zu verfolgen. Umso mehr wird dies am Sonntag Morgen der Fall sein, da sich Vereine gegenüberstellen, die ziemlich gleichwertig sind und auf der Tabelle an gleicher Stelle stehen. (Siehe Anzeige.)

Theater-Spielplan.

Im Landestheater.
Sa. 17. *Abonn. D 5. Zum ersten Mal: „Der Nestor“, Lustspiel in 5 Akten von Nikolaus Gogol. Deutsch von August Schulz. 7. (35.—). — So. 18. „Carmen“, 6. (60.—). — Mo. 19. *Abendfeier. Der Tanz im Wandel der Zeit. 7. (35.—). — Di. 20. *Abendfeier. Der Tanz im Wandel der Zeit. 7. (35.—). — Mi. 21. *Abonn. D 6. Men einstudiert: „Elyseus und Gertrude“, 7. (55.—). — Do. 22. *Abonn. D 5. „Der Nestor“, 7. (35.—). — Fr. 23. *Abonn. D 5. Die Einführung aus dem Serail. 7. (55.—). — Sa. 24. *Abonn. D 6. „Der Nestor“, 7. (35.—). — So. 25. *Abonn. D 5. Die Meisterlinge von Nürnberg. 6. (60.—). — So. 26. *Abonn. D 6. „Dänkel und Gretel“, 7. (55.—).

Im Opernhaus.
So. 18. und Fr. 24. *Abonn. D 7. Die Teilnehmer der Theatergesellschaft der Aufführung in der Gemeinde jeweils am Sonntag in 9 Ubr. — *Abonn. D 7. Die Teilnehmer der Theatergesellschaft der Aufführung in der Gemeinde jeweils am Sonntag in 9 Ubr. — *Abonn. D 7. Die Teilnehmer der Theatergesellschaft der Aufführung in der Gemeinde jeweils am Sonntag in 9 Ubr.

Mutmaßliches Wetter.
Der westliche Hochdruck rückt uns näher. Am Freitag und Samstag ist trockenes und sommerlich warmes Wetter mit bereits wieder beginnender Gewitterneigung zu erwarten.

Für die Zeit vom 15. Juli 1922 bis 15. Juli 1923 werden

Angelkarten

für den Bannsee zum Preise von 80.— Mk je Karte abgegeben.
Durlacher Einwohner, die Angelkarten wünschen, werden ersucht, dies spätestens bis 24. Juni d. J. beim unterzeichneten Bürgermeister anzuzeigen.
Durlach, den 13. Juni 1922.
Der Bürgermeister.

Lästige Haare
Damen-Birte entz. schmerzlos Pulver „Odin“. Zu haben bei Paul Vogel, Central-Broschier.
Urban Schurhammer
Urban Schurhammer
Bismarckstraße 13.

Gebrauchte Uhren
und künstliche Gebisse
Ein gewerkelter Kinderwagen
zu verk. Wilhelmstr. 5, Stb., 4. St. r.

Bekanntmachung.

Die Firma Maschinenfabrik Gröber & Co. in Durlach hat am 29. Mai 1923 begonnen. Die Gesellschaft hat am 29. Mai 1923 begonnen.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Bürgermeister in Durlach innerhalb 14 Tagen vom Ablauf des Tages anzubringen sind, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wird, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.
Name des Unternehmers liegen zur Einsicht der Beteiligten beim Bezirksamt und beim Bürgermeister hier offen.
Durlach, den 8. Juni 1922. Bezirksamt.

Abkündigung des Neubaugebietes Nr. 79.

Mit Entschliebung des Bezirksrats Durlach vom 26. April 1922 ist der Stadtgemeinde Durlach aufgrund des § 52 Ziffer 2 des Wasser- und Abwassererlassungsgesetzes die Abwassererlassung erteilt worden, die Abwasser (Schwammwasser, atmosphärische Niederschläge von den Straßen, Dächern und Dachflächen) im Neubaugebiet Gewann „Blotterwiesen“ vorerst von der Bienenstraße ab in einen offenen Graben bis zum Durlacher ehemaligen Steinbruchkanal zu leiten und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1. Bevor der offene Erdkanal von der Bienenstraße bis zum Steinbruchkanal durch einen gedeckten und geschlossenen Abbrückenkanal ersetzt ist, dürfen keine fälligen und keine Grabenüberläufe in die Kanäle des Blotterwiesengebietes eingeleitet werden.
 - 2. Die Vorbehalte des Bezirksratsbescheides vom 12. Juli 1911 gelten auch für diese Abkündigung.
- Durlach, den 2. Juni 1922. Bezirksamt.



Heute Freitag, Samstag und Sonntag bei gütlicher Witterung!

Die Skagerrak-Schlacht

Wie sie aussah und wie sie in Wahrheit verlief, dargestellt auf Grund amtlichen Materials in drei hochinteressanten Teilen.

Groteskeinlage! Künstlerkapelle!

Beginn: Freitags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Einheitspreis A 7.80



Heute und folgende Tage:

Das Skelett des Herrn Markulfus

Ein neues Erlebnis des Detektiv Joe Deeds in vier Aufzügen mit Kurt Gock in der Hauptrolle.

Das humorvolle Kleblatt, Gab. Fimpeloven, Leo Penkert, Tutti Werkmeier in

Leo und seine Kammerjungfer. Drei Bilder voll sprühenden Humors!

Deutsche Demokratische Partei.

Kommenden Sonntag, den 18. Juni veranstaltet der Demokratische Verein hier auf dem idyllisch gelegenen, schattigen Bierkeller des Fischhauses - auch bei ungünstiger Witterung - ein

Bezirkskommerfest

wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Sache herzlich einladen.

Wir bitten die Mitglieder alle, sich um 2 Uhr im Gasthaus zum Adler zur Aufstellung des Festzuges einzufinden zu wollen. Abmarsch 2 1/2 Uhr.

Festredner: Herr Staatspräsident Dr. Hammel.
Der Vorstand.

Sparverein Durlach e. V.

Sonntag, den 18. Juni finden auf unserem Plage

Gaumeister-Fußballspiele

des Karlsruher Turnplatzes statt

Vormittags 8.30 Uhr beginnend: Meister und A-Klasse.

Nachmittags 3 Uhr beginnend: B-Klasse, Jugendturner und Rest der A-Klasse.
Der Turnplatzschlichter.

Gesellschaft, Fidelitas Durlach.

Morgen (Samstag) abends punkt 8 Uhr im Lokal:

Monatsversammlung.

Wegen wichtiger Angelegenheit vollzähliges Erscheinen erwünscht. Ausfallmitgliedern eine Stunde früher.
Der Vorstand.

Sportklub „Lentonia“ Durlach.

Das infolge schlechter Witterung verschobene

Gartenfest

findet nunmehr bestimmt am Sonntag, den 18. Juni, nachm. 4 Uhr, im Garten der „Guten Quelle“ statt.
Der Vorstand.

Baugenossenschaft Grünwettersbach e. G. m. b. H.

Grünwettersbach.

Einladung.

Am Samstag, den 24. Juni ds. Js., abends 7 1/2 Uhr, findet im Rathaussaal eine außerordentliche

Generalversammlung

statt. Tages-Ordnung:

- 1. Aenderung der Statuten.
- 2. Erhöhung der Anteile.
- 3. Verschiedenes

Der Vorstand: Becker, Gaugler

Freibank.

Morgen (Samstag) von 7 Uhr ab wird

junges fettes Kuhfleisch

angeboten.

Uhr-Reparatur-Werkstatt.

Gewissenhafte Arbeit unter Garantie. - Räsige Berechnung. -

K. Hügle, Uhrmacher, Kelterstr. 21 n

Kleider, Stiefel, Möbel usw. getragen und neu, kaufen Sie am billigsten bei Fridenberg, Karlsruhe, Adlerstr. 32.



Fußballverein Eura Durlach

Sonntag, den 17. ds. Mts., abends punkt 9 Uhr im Lokal zur

Monats-Versammlung.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Musikverein Eura Durlach

Sonntag, den 17. ds. Mts., abends punkt 9 Uhr im Lokal zur

Monats-Versammlung.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach 1895 e. V.

Sonntag, den 18. ds. Mts. anlässlich des

Reichs-Arbeiter-Sporttages

Abmarsch zum Festzug 1/2 1 Uhr vom Lokal zur „Schwäne“

Recht zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.

2 Malergehilfen

gesucht bei dauernder Beschäftigung bei

Schenble, Malergesch., Werderstr. 13

Mädchen ob. Frau

zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden täglich gesucht, evtl. Mädchen f. d. ganzen Tag, das zu Hause schlafen kann

Sandstr. 24 III

Mädchen

für Büffet und Küche bei hohem Lohn auf 1 Juli, Zweitmädchen vorhanden.

Wth. Mayer, zur „Großen Linde“.

Besseres Mädchen oder Stütze

gesucht, zweites Mädchen vorhanden

Frank Dr. Möller, Durlach, Sandstr. 61

Wäsche-Ausstener

auch einj. Leib- u. Hauswäsche

Bernis- u. Arbeitkleidg. noch billig, an sich Leute auch gegen bequeme Abzahlung.

Reichhalt. Preisliste gratis geg. 2 Wk. Rückporto.

F. Oldehus

Neumünster i. Holst. Schlesberg 68.

Amelien

werden ausgetrotet mit „Drei Sieben“ aus der Central-Drogerie Paul Vogel.

Wir vergüten auf Spareinlagen

4 % bei täglicher Verzinsung.

Grössere Beträge nach Vereinbarung.

Volksbank Durlach e. G.

Bank und Sparkasse.



Gut und billig

kaufen Sie Ihre Gardinen im Etagegeschäft

Frau M. Becker, Karlsruhe, Adlerstr. 1 II.

Ev. Kirchengesang-Berein Durlach.

Die bereits angekündigte Gesamtprobe mit dem Bezirksverein zusammen, findet am kommenden Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr im Saale des „grünen Hof“ hier statt.

Vollzählig Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Nachts unruhigen Kindern

gebe man Dr. Bullebs wohl-schmeckenden Kindertee. Zu hab. bei: E. Bauer, Adler-Drog., Paul Vogel, Central-Drogerie

Kauf am Plage!

Noch frühere Preise hauptsächlich in:

Erschl. Aluminium-Küchenartikel

besserer Lederware u. sonstig. Bedarfsartikel.

E. Schaeffer,

Durlach, Sandstr. 81.

NB. Hausfrauen benötigen am besten den Vormittag z. Einkauf.

Säuser

u. Geschäfte vermittelt

M. Busam, Karlsruhe, Herrenstr. 38 Tel. 5530.

Kragen

-Wäscherei Schorpp

liefert schnellstens Stärke-Wäsche.

Annahmestellen: Durlach: Hauptstrasse 15. Aue: b. Hr. Langenbein. Karlsruhe: in allen Stadtteilen.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bullebs Blutreinigungstee „Malkur“ ist der Beste. Zu haben bei: E. Bauer, Adler-Drog., P. Vogel, Centr.-Drog.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Sonntag, den 18. d. Mts. Besuch des Anbauensbergs Treffpunkt 8 Uhr beim Friedhof

Sonntag am dem Wochenmarkt Verkauf (Krablaten im Waldschmitt).

Verloren.

Am Mittwoch ist von der Dürbachstr. durch Ettlingerstr. Breite-Gasse eine Andrehkarbel verloren gegangen. Der eiserne Finger wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Baiselstr. 44 abzugeben

Wolfshundin

angekauft. Abzuholen gegen Auslagen bei Langenbein, Jägerstr. 5 II.

Rehpinscher

angekauft. Abzuholen gegen Einzahlungsgeld u. Futtergeld

Albert Neumann, Sandstr. 128

Wohnungstausch!

3-Zimmerwohnung in Gröbzingen (Elektr., Gas) geg. solche in Durlach zu tauschen gesucht

Angebote unt. Nr. 291 an den Verlag d. Bl.

Kopfschmerzen

erhältlich bei Blumen-Drogerie Löwen-Apothek.

3-4 Bunter Heu

zu verkaufen Sandstr. 59 II.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Zum 75jährigen Jubiläumsfest der freiw. Feuerwehr Gröbzingen am Sonntag, den 18. Juni sammeln sich die Teilnehmer am Bahnh. Abfahrt 9.30 Uhr. Ausgang: Dienstadt, Mühl, Gart und Weil.

Das Kommando: Herrm. Ball.

Zum „Löwenbräu“

Sonntag, den 17. Juni, abends 7 Uhr beginnend

Grosses Konzert

von einer Abteilung des Instrumental-Musik-Vereins Durlach.

Keelle Weine Prima Apelmöst Schrenppsches Exportbier vom Jah sowie hausgemachte Leber- und Griebenwurst empfiehlt

K. Matthes, Wirt.

Echtes Schweineschmalz - solange Vorrat. -

Konsumverein Durlach und Umgegend

Eintrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Auf unserm Lager, Weiherstr. 18, werden

Futterkartoffeln

verlesen und unzerlesen, jedes Quantum, billig abgegeben

Tüchtige selbständige Modellgreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

Erste Ehlinger Modellfabrik Wth. Klein, Ehlingen a. N.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 18. Juni. Durlach: Vorm. 10: Jugendgdt.; Barthlott. Form. 11: Hauptgdt.; Wolfhard. Vorm. 11: Christenlehre; Diemer. Abends 8: Abendgdt.; Diemer.

Katholischer Gottesdienst.

2 Sonntag nach Pfingsten (Sonntag in der Fronleichnamsschw.)

In Durlach: Samstag nachm. 4-7 Uhr: Beicht für die Kinder und die Männer.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion für die Männer.

1/9 Uhr: Schülergottesdienst mit Monatskommunion der Kinder.

1/10 Uhr: Beicht und Amt.

1/11 Uhr: Christenlehre für die Junglinge.

2 Uhr: Herz-Fronleichnam-Andacht mit Segen.

3 Uhr: Versammlung des Männerapostolates mit Vortrag und Andacht.

In Gröbzingen (Kottkirche): Sonntag 1/10 Uhr: Beicht und Amt.

2 Uhr: Fronleichnam-Andacht.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Allg. Versammlung Montag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, 8 1/2 Uhr: Blaukreuzverein Dienstag 8 1/2 Uhr: Männer- und Junglingsverein. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe (Gem. Chor). Freitag 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Samstag 8 1/2 Uhr: Bibelkreuzgängen, 8 1/2 Uhr: Turnen.

Friedenskapelle - Evang. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt; Kolb, 11: Sonntagsschule, 1 1/2 und 3 1/2 Uhr: Jugendabst., 8: Jungfrauenverein, Montag 8 1/2 Uhr: Singstunde, Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gemeindeversammlung.

Immanuelskapelle Wolfartsweiler: Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt, Montag 8 1/2 Uhr: Gemeindeversammlung. Aue, Kaiserstraße 32: Sonntag 8: Predigt, Dienstag 8 1/2 Uhr: Gemeindeversammlung.